



# erleben!

3 | 2022



## Wir sind die Zukunft!

Der Schwerpunkt: Ausbildung im Unterbezirk. Seite 11

**SOLIDARITÄT KENNT KEINE GRENZEN. AUCH 2022 IN AFRIKA ENGAGIERT.**

Spendenkonto DE83 1002 0500 0003 2211 00 [www.awointernational.de](http://www.awointernational.de)



# WIR GESUCHT WAS HÄLT UNS ZUSAMMEN?



DIE ARD MITMACHAKTION

# WIR GESUCHT IHR PROJEKT FÜR DEN ZUSAMMENHALT. DAS WOLLEN WIR ZEIGEN!

Jetzt anmelden: [themenwoche.ard.de](https://themenwoche.ard.de)



Mit freundlicher Unterstützung von



## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

im Sommer sind nicht nur das neue Kita- und Schuljahr gestartet. Auch das Ausbildungsjahr hat begonnen – und mit ihm viele neue Auszubildende in unserem Unternehmen.

Der AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bildet die Fachkräfte von morgen in Berufen im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Verwaltung aus. Mit 175 Auszubildenden insgesamt sind wir ein wichtiger Ausbildungspartner in der Region und setzen so dem Fachkräftemangel aktiv etwas entgegen.

Denn bereits aktuell sind wir einem großen Fachkräftemangel ausgesetzt. Ausgeschriebene Stellen können nicht immer sofort nachbesetzt werden. Dieser Mangel an Fachleuten wird sich in den nächsten Jahren weiter verstärken. Dann nämlich, wenn die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen. Ein großes Problem, dem wir als AWO aber nicht taten- und hoffnungslos gegenüberstehen. Wir wollen vielmehr Teil der Lösung sein und setzen auf (Aus-)Bildung und Qualifizierung von Menschen. Wir freuen uns, dass so viele junge – und auch nicht mehr ganz junge – Menschen uns als Ausbildungspartner ausgewählt haben. Im vorliegenden Heft porträtieren wir Auszubildende aus unserem Unterbezirk. Wir berichten darüber, wie Auszubildende bei uns fachlich begleitet und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt werden.

Neben unserem Schwerpunktthema gibt es viele interessante Meldungen über unsere Einrichtungen und Dienste und dem AWO-Ehrenamt. Damit wir weiterhin so breit berichten können, will ich Sie abschließend dazu ermuntern, uns Beiträge aus Ihrer Einrichtung oder Ihrem Ortsverein zu schicken. Unter [redaktion@awo-msl-re.de](mailto:redaktion@awo-msl-re.de) sam-

meln wir Ihre Fotos und Texte und bemühen uns, viele davon zu veröffentlichen. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften!

Nach den vielen positiven Zuschriften nach unserer Kinderausgabe *AWO erleben!*, haben wir in der Redaktion einstimmig beschlossen, auch künftig regelmäßig zwei Kinderseiten zu veröffentlichen. Sie finden diese immer auf den Seiten sechs und sieben direkt nach dem Inhaltsverzeichnis. In dieser Ausgabe berichtet die OGS Martin-Buber-Schule in Marl über ihre Projektwoche zum Thema Kinderrechte.

Nach zweijähriger Pause fand auch wieder unsere 100-Prozent-AWO-Party statt. Ich habe mich auf der Party bestens amüsiert, lecker gegessen, getrunken, getanzt und viele nette Leute getroffen. Ich glaube, es wurde noch nie so viel getanzt. So viele Gäste waren es früher gefühlt nicht. Die Stimmung war ausgelassen.

Ich wünsche Ihnen nun gute Unterhaltung beim Lesen der aktuellen Ausgabe von *AWO erleben!*, die Sie gewohnt vielseitig über die unterschiedlichen Bereiche des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen informiert.

Herzlichst,

Ihr

Christian Bugzel  
Vorsitzender des AWO Unterbezirk  
Münsterland-Recklinghausen

IMPRESSUM

AWO erleben! ist die Zeitung des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen

**Herausgeber:**  
Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten

**Verantwortlich:**  
Melanie Queck, Geschäftsführerin

**Konzeption, Redaktion und Gesamtherstellung:**  
AMB Kommunikation, Teichstraße 56, 45768 Marl  
Tel. 02365 8560777, redaktion@awo-msl-re.de

**Verantwortliche Redaktion:**  
Anja Mau-Borkhoff

**Schlussredaktion:**  
Anja Mau-Borkhoff

**Mitarbeiter\*innen dieser Ausgabe:**  
Felix Groß, Eva Isselhorst, Tobias Keim, Kerstin Kocher, Miriam Maiburg, Oliver Mau, Katrin Mormann, Melanie Queck, Kerstin Schäfer, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Jörn-Jakob Surkemper, Martina Waldner, Markus Wallmeier

**Fotos:**  
Sebastian Greuner, Christian Kuck, Oliver Mau, Anja Mau-Borkhoff, Sophia Schalthoff, Sandra Schubert, Marco Stepniak

**Grafik / Layout:**  
Peter Damm, Oliver Mau

**Anzeigen:**  
AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen  
Sandra Schubert  
Clemensstraße 2 - 4, 45699 Herten  
s.schubert@awo-msl-re.de

**Anzeigendisposition:**  
AMB Kommunikation, anzeigen@awo-msl-re.de

**Druck:**  
Rehms Druck GmbH, Borken

Wir danken allen Unternehmen, die zur Finanzierung dieser Ausgabe beigetragen haben.

AWO erleben! erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift AWO erleben! kann auch abonniert werden. Vier Ausgaben inklusive Versand kosten € 16,00. Einzelverkaufspreis: € 3,50.

**Aboservice:**  
AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen  
Sandra Schubert, Clemensstraße 2-4, 45699 Herten  
s.schubert@awo-msl-re.de

Postalischer Versand an die AWO-Mitglieder im AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Ausgabe Oktober 2022, Auflage: 13.000

Die AWO im Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bemüht sich um eine vielfaltssensible Sprache. Diese umfasst einen geschlechterneutralen Sprachgebrauch, der zur Gleichberechtigung der Geschlechter beiträgt.



In dieser Ausgabe



**Editorial** von Christian Bugzel, Vorsitzender des AWO Unterbezirks ..... 3

**Kinderseiten:** Projektwoche in der OGS Martin-Buber-Schule in Marl ..... 6

**Fahrrad-Leasing:** Ein echter Pluspunkt ..... 8

**Das Thema:** Wir sind die Zukunft ..... 11

- Ausbildung und Studium: Große und kleine Herausforderungen ..... 12
- Fachberatung: Der Auftrag ist zufriedener Fachkräftenachwuchs ..... 16
- Projekte und Aktionen: Alles für die Nachwuchsbindung ..... 20
- Standpunkt: Kommentar von Geschäftsführerin Melanie Queck ..... 21

**Kreisverband Münster:** Jörg Wilmer ist der Ehrenamtsaktivator ..... 22

**Kurz und bündig:** Aktivitäten in der Region ..... 25

**Aus dem Bezirk:** Trauer statt Torjubel ..... 30

# Kinder haben Rechte!

In der OGS Martin-Buber-Schule in Marl gibt es einmal im Jahr eine Projektwoche zum Thema Kinderrechte. Angle ist neun Jahre alt und geht in die vierte Klasse. Sie erzählt, wie sie diese Woche erlebt hat.

Einmal im Jahr ist Kinderrechte-Woche. Wir machen dann alles, was mit dem Thema Kinderrechte zu tun hat. Das Beste aber war, als es ein Theaterstück dazu gab.

Frau Diedrichs und Frau Stegemann haben das Theaterstück vorgespielt. In einem Teil war Frau Diedrichs ein Mädchen namens Lotta und Frau Stegemann war ein Junge namens Jan. Jan wollte nicht, das Lotta mit Fußball spielt. Wir alle haben im Publikum gerufen: „Halt! Stopp! Kinder haben Rechte! Alle Kinder haben das Recht mitspielen zu dürfen.“

Frau Diedrichs war immer Lotta und Frau Stegemann wechselte die Rolle. Mal war sie Jan, dann war sie die Mutter oder die Lehrerin. Beim fünften Teil verwandelte sich Frau Stegemann in einen Vater. Lotta kam in diesem Stück von der Schule nach Hause. Es hatte Zeug-



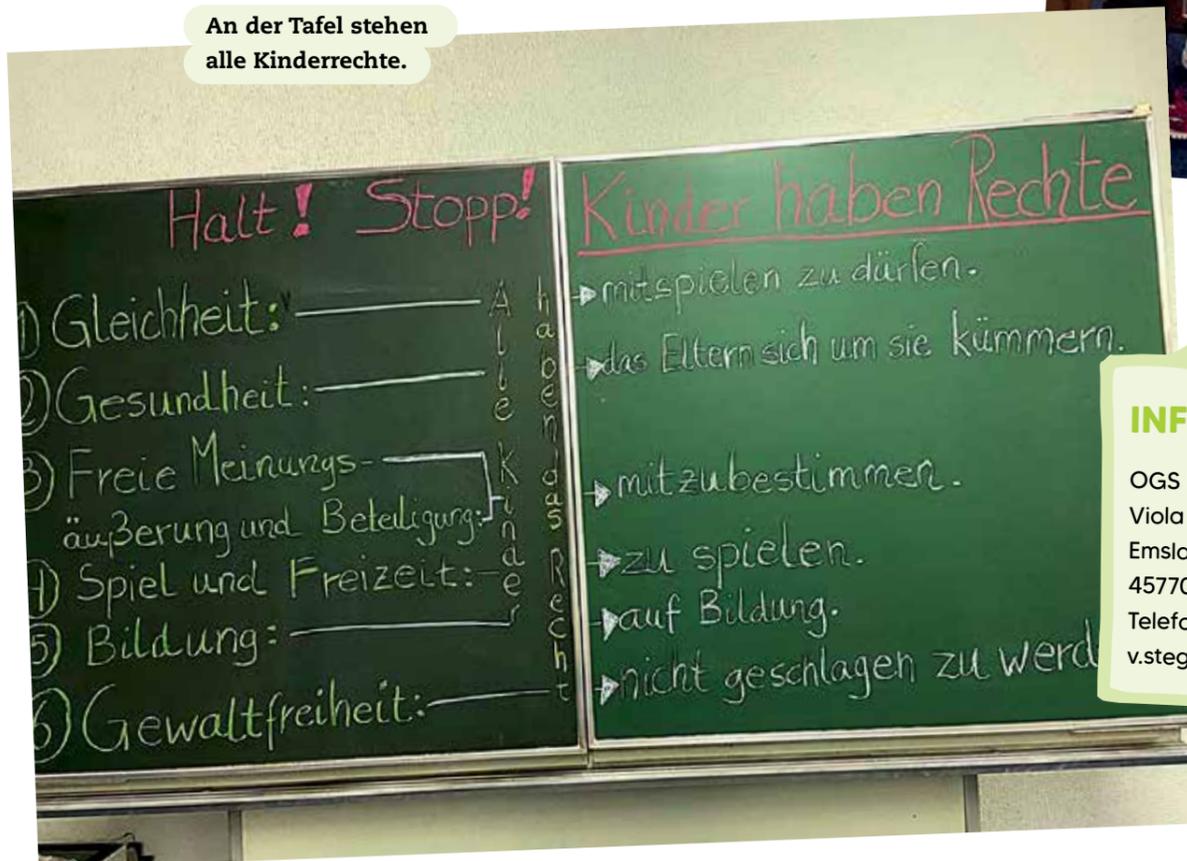
## DIE IDEE DAHINTER ...

Die Kinder werden dafür sensibilisiert, sich als eigenständige Individuen zu begreifen und ihre Rechte kennenzulernen und einzufordern. Es ist für die Kinder spannend zu erleben, dass auch Erwachsene nicht immer recht haben oder richtig handeln. Gleichzeitig lernen die Kinder, über ihre Gefühle zu sprechen und sich selbst zu positionieren. Das ist wichtig, damit sie sich in schwierigen Situationen anderen anvertrauen können.

nisse gegeben und Lotta sagte zum Vater: „Boah, bin ich stolz! Papa, guck mal, wir haben heute Zeugnisse bekommen und meins ist echt gut.“ Aber der Vater sprach: „Wozu brauchst du ein gutes Zeugnis? Du musst heiraten und einen Haushalt führen, du bist ja schließlich nur ein Mädchen.“ Da flippten alle aus und riefen ganz laut: „Halt! Stopp! Kinder haben Rechte! Alle Kinder haben das Recht auf Bildung.“

Im letzten Stück kam Lotta fröhlich nach Hause gehüpft und warf dummerweise ihre Jacke und Schuhe auf den Boden. Der Vater wurde richtig wütend und wollte Lotta schlagen. Jetzt konnte sich keiner mehr auf seinem Platz halten und alle schrien wie verrückt: „Halt! Stopp! Kinder haben Rechte! Alle Kinder haben das Recht, gewaltfrei groß zu werden.“ Das war ein wahnsinnig spannendes Theaterstück.

## An der Tafel stehen alle Kinderrechte.



## INFO

OGS Martin-Buber-Schule  
Viola Stegemann  
Emslandstraße 16-18  
45770 Marl  
Telefon: 02365 50335919  
v.stegemann@awo-msl-re.de



Mit einem selbst entwickelten Theaterstück vermittelte das OGS-Team die Kinderrechte.



# Ein echter Pluspunkt

Der Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen bietet seinen Mitarbeiter\*innen die Möglichkeit, ein Fahrrad zu leasen. Christina Figge war eine der ersten, die sich ein Business-Bike ausgesucht haben.  
Text Sophia Schalthoff,  
Fotos Marco Stepniak.

Fachbereichsleiterin Christina Figge unterwegs mit ihrem geleastem E-Bike.



Wenn Christina Figge zur Arbeit in ihr Büro in der Geschäftsstelle in Bocholt fährt, führt sie der Weg vorbei an vielen bunten Feldern. „Es ist wirklich richtig idyllisch“, sagt die Fachbereichsleiterin Kita West. Deshalb genießt sie auch die Tage, an denen keine Außentermine im Kalender stehen. „Dann fahre ich nicht mit dem Auto, sondern mit dem Rad“, erzählt Christina Figge. Damit die 45 Minuten Fahrzeit leichter zu bewältigen sind, hat sie sich für ein E-Bike entschieden. Genauer gesagt für ein Business-Bike. Und weil die Fachbereichsleiterin das Rad in der Freizeit viel häufiger nutzt als auf dem Weg zur Arbeit, hat sie sich gemeinsam mit ihrem Mann für ein zweites E-Bike entschieden. „Weil wir so zusammen mit den Rädern unterwegs sein können.“ Häufig geht es dann entlang der deutsch-niederländischen Grenze oder bis ins Nachbarland. „Wir nehmen die Räder aber auch schon mal mit in den Urlaub“,

ZAHLEN, BITTE!

250

Mitarbeiter\*innen haben sich seit 2019 für ein E-Bike entschieden.

berichtet Christina Figge. Das Business-Bike kann jede\*r Mitarbeiter\*in des Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen beantragen. „Das ist gar nicht schwierig“, versichert Christina Figge.

Eine Anleitung befindet sich im internen Bereich der AWO-Webseite. Dort findet sich auch ein Link, unter dem man sich registrieren kann. Gibt das Team Personal sein OK, kann alles ganz schnell gehen. „Ich bin einfach zu meinem Händler des Vertrauens gegangen“, erzählt Christina Figge. „Der ist bei mir vor Ort und hat uns bei der Auswahl gut beraten.“ Die Preisspanne für ein Business-Bike liegt zwischen 499 und 7.000 Euro. „Der Vorteil des Leasens ist doch, dass man sich auch ein sehr hochwertiges Fahrrad aussuchen kann, da der Preis monatlich mit dem Lohn abgerechnet wird und man nicht auf einmal eine hohe Summe bezahlen muss“, sagt Christina Figge. „Da muss man gar nicht so sehr auf



**„Man ist ganz anders mobil mit einem E-Bike. Bei Wind ist es viel komfortabler und weite Strecken sind kein Problem.“**

**Christina Figge**

den Preis gucken, sondern kann sich das Rad aussuchen, das am besten zu einem passt!“

Seit 2020 bietet der Unterbezirk seinen Mitarbeiter\*innen das Dienstrad an. Christina Figge hat sich schnell für ein Business-Bike entschieden, als das Angebot der AWO kam. „Ich glaube, ich war eine der Ersten“, sagt die Fachbereichsleiterin. Mittlerweile haben 250 Mitarbeiter\*innen 332 Verträge für ein Rad abgeschlossen. Oder auch für zwei, so wie Christina Figge. Die Fahrräder können dienstlich und privat, aber auch ausschließlich privat genutzt werden. Der Vertrag gilt für 36 Monate. So lange zahlt man einen kleinen Teil seines Gehalts als Leasingrate für das Business-Bike. Nach Ablauf der drei Jahre kann das E-Bike entweder zurückgegeben oder zu günstigen Konditionen erworben werden. „Oder man kann sich ein neues aussuchen“, erklärt Christina Figge. „So hätte man immer ein aktuelles Modell. Das finde ich prima.“

Abgerundet wird der Vertrag von einer Versicherung, deren Kosten der Unterbezirk übernimmt. Je nach Leasingpaket – es gibt drei verschiedene – ist eine jährliche Inspektion oder ein Full Service im Vertrag enthalten. „Das ist praktisch. Ich fahre zu meinem Händler und er checkt die Räder durch“, erklärt Christina Figge. „Vor allem kann ich das in meinem Wohnort machen und muss die Fahrräder nicht erst aufs Auto laden.“

Das Auto bleibt bei Christina Figge dank E-Bike seit längerer Zeit nun öfter zu Hause stehen. „Man ist eben ganz anders mobil mit einem E-Bike. Bei Wind ist es viel komfortabler und weite Strecken sind kein Problem“, sagt Christina Figge. „Deshalb nutze ich mein Rad privat unheimlich viel. Vor allem erspart man sich damit die lästige Parkplatzsuche.“ Als Fachbereichsleiterin ist sie für die Kindertagesstätten sowie Kindertagespflege in den Kreisen Borken und Coesfeld zuständig. In dieser Funktion führt Christina Figge häufig Bewerbungsgespräche. Den Benefit „Business-Bike“ führt sie dann immer mit auf. „Gerade im Münsterland ist das ein echter Pluspunkt!“

**INFO**

Fachbereich Personal  
Alexandra Sögel  
Clemensstraße 2-4  
45699 Herten  
Tel.: 02366 109130

**In einfachen Worten**

Wer bei der AWO arbeitet, kann sich ein E-Bike über die AWO besorgen.

Das E-Bike bezahlt man mit einem Teil seines Gehalts.

So muss man nicht den vollen Preis auf einmal bezahlen und kann sich auch ein teures Fahrrad aussuchen.



**TREDER GMBH**  
PLANEN ▪ BAUEN ▪ WOHNEN

Schillerstrasse 25  
45964 Gladbeck  
Tel. 02043.681453  
Fax 02043.276746  
info@treder-architektur.de  
www.treder-architektur.de



**Wir sind die Zukunft!**

175 Auszubildende – PiAs, Berufspraktikanten, Duale Student\*innen, Pflegefachkräfte und Kaufleute für Büromanagement – sind im Unterbezirk beschäftigt. Denn Ausbildung ist der beste Schutz vor Fachkräftemangel und daher eine Investition in die Zukunft. Der Schwerpunkt: Ausbildung im Unterbezirk.

# Große und kleine Herausforderungen

**Ausbildung und Studium bedeuten immer einen großen Schritt im Leben. Große Erwartungen vor Beginn treffen nicht selten auf einen stressigen Arbeitsalltag. Umso wichtiger, dass Berufsanfänger\*innen gut begleitet werden. Im Unterbezirk stellen sich 175 junge Menschen den Herausforderungen, die eine Berufsausbildung mit sich bringt. Welche das genau sind, haben wir bei ihnen nachgefragt. Was gefällt ihnen an ihrer Ausbildung? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit im Team und was ist ihnen besonders schwergefallen? 14 Auszubildende erzählen, was ihnen an ihrer Ausbildung gefällt und was sie sich für die Zukunft wünschen.**



## Laura (29)

„Die Herzlichkeit, mit der jede\*r Mitarbeiter\*in aufgenommen wird, hat mir besonders gut gefallen. Jeder Tag im Team ist schön, da schlechte Laune und Stress selten vorhanden sind. Jeder hilft jedem und alle haben ein offenes Ohr. Die

Praxisanleiter\*innen kümmern sich um mich. Ich bin als Schülerin ein vollwertiges Mitglied und werde dennoch als Schülerin gesehen. An meiner Ausbildung mag ich, dass ich Menschen in ihrer häuslichen Umgebung unterstütze und ihnen so das Leben zu Hause ein wenig erleichtern kann. Ich rate anderen Auszubildenden vor dem Beginn der Ausbildung ein mehrtägiges Praktikum in der Pflege zu machen, um zu sehen, wie das ganze abläuft.“

**Laura Schönfeld, Ambulanter Pflegedienst Gladbeck (Pflegefachfrau)**



## Johannes (31)

„Inzwischen hatte ich einige schöne Erlebnisse. Die Lustigen: von herrlichen Wortneuschöpfungen bis zu absurden Unfällen, bei denen nichts passiert. Über die Stillen: eine haltsuchende Berührung, ein Blick. Zu den Stärkenden: wo eine Intervention Früchte trägt. Bis zu den Großen: wie gemeinsame Feste. Mit den Vorschulkindern ihren Abschied zu feiern, war einer der schönsten Momente. Ich wünsche mir für den Beruf Erzieher\*in feste Vor- und Nachbereitungszeiten. Das sollte bereits innerhalb der Ausbildung angelegt werden.“

**Johannes Langer, Kita an der Aa, Münster (Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher)**



## Nils (22)

„Am meisten gefällt mir an der Praxisintegrierten Ausbildung, dass man schon während der Ausbildung Geld verdient. Besonders schwergefallen ist mir der schriftliche Aufwand für die Praxisbesuche. Ich wünsche mir, dass ich gut durch die Ausbildung

komme und sie erfolgreich beende. Danach würde ich gerne eine Ausbildung zum Kita-Leiter dranhängen. Bewerber\*innen sollten wissen, dass man in diesem Beruf flexibel sein muss und gut mit Menschen umgehen können sollte.“

**Nils Melcher, Kita Riegestraße, Marl (Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher im 2. Jahr)**



## Sina (27)

„Mir gefällt an der Ausbildung besonders gut, dass man Möglichkeiten bekommt, sich in den verschiedensten Bereichen auszuprobieren und sich frei entfalten zu können. Man kann immer wieder neue Fähigkeiten für sich selbst

entdecken und somit seine eigene Persönlichkeit stärken. Ich würde mir wünschen, dass sich die angespannte personelle Situation in allen Einrichtungen etwas verbessert. Durch fehlendes Personal ist es manchmal schwierig, seiner Arbeit gerecht zu werden und sich ausreichend den Kindern zu widmen. Nach meiner Ausbildung würde ich gerne einen Festvertrag bekommen und in meiner Einrichtung als pädagogische Fachkraft arbeiten.“

**Sina Schäfer, OGS Goetheschule, Herten (Anerkennungsjahr der Erzieherausbildung über 2 Jahre)**



## Janina (22)

„An meiner Ausbildung gefällt mir das Zusammenspiel von Praxis und Theorie. Man kann gelernte Inhalte direkt ausprobieren und reflektieren. Außerdem mag ich die Arbeit mit Kindern im Grundschulalter. Schwergefallen ist mir, mich anfangs zu organisieren. Die Ausbildungsform ist oftmals stressig, da man gleichzeitig arbeitet und für die Schule lernen muss. Man muss versuchen, sich einen Überblick zu verschaffen, was anfangs schwierig war. Man war sowohl in der Schule als auch in der Einrichtung neu und musste sich erst organisieren. Nach meiner Ausbildung möchte ich gerne in der Einrichtung bleiben und ein berufsbegleitendes Studium beginnen. Außerdem interessiere ich mich für die Stellung als Anleitung für spätere Auszubildende.“

**Janina Paulusma, OGS Antoniuschule, Dorsten (Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin)**



## Nena (22)

„Der schönste Moment mit dem Team war es, zu merken, dass man ein vollständiges Mitglied des Teams geworden ist und Unterstützung von jeder Seite erhält. Gerade durch Corona herrschte oft ein hoher Personalmangel, welchen wir gemeinsam durch eine gute Zusammenarbeit gemeistert haben. Nach der Ausbildung würde ich am liebsten in meiner jetzigen Einrichtung bleiben. Da wir aber personell voll besetzt sind, schwanke ich noch zwischen Wohngruppe oder eben einer anderen Kindertageseinrichtung. Ich würde mir wünschen, dass es für Auszubildende „Schnuppertage“ in andere Einrichtungen gibt, sodass man schauen kann, wo es nach der Ausbildung weiter gehen könnte, falls man (leider) nicht in seiner derzeitigen Einrichtung bleiben kann oder möchte.“

**Nena Lendowski, Kita Scherlebecker Straße, Herten (Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin)**

**Wir suchen Dich!**

**INKLUSION MIT GENUSS!**

Bewirb Dich jetzt:  
[www.mds-muenster.de](http://www.mds-muenster.de)

**MDS GmbH**  
CATERING, EVENTS & MEHR



### Laura (31)

„Mir fallen viele Erlebnisse ein, die mir in Erinnerung geblieben sind. Zum Beispiel bei den von mir geplanten Angeboten zu sehen, mit wie viel Spaß die Kinder teilgenommen haben und wie viel Wertschätzung man durch die Rückmeldung der Kinder erfährt. Aber auch die jährlich besonderen Aktivitäten wie die Karneval- und Nikolausfeier sind immer etwas Besonderes und sehr schöne Erlebnisse in der OGS. Mir gefällt, dass ich durch das Pia-Modell die Theorieinhalte direkt in den Praxisalltag mit einbringen und miteinander verknüpfen kann. Außerdem habe ich durch meine Tätigkeit die Möglichkeit, etwas zu bewirken, verantwortungsvoll zu handeln und mich aktiv mit Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten einzubringen. Die AWO ermöglicht es mir, durch das Arbeitsmodell Familie, Arbeit und Ausbildung unter einen Hut zu bekommen und allen Bereichen dabei gerecht werden zu können.“

**Laura Funke, OGS Ludgerusschule, Herten**  
(Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin)



### David (25)

„Besonders ist mir ein Junge in Erinnerung geblieben, der mir sagte, dass er später auch mal so sein möchte wie ich. Zu den schönsten Erlebnissen im Team gehört die letzte

Fortbildung zum Thema Stressbewältigung im Alltag, die das Team sehr zusammen geschweißt hat. Die Ausbildung ist sehr zeitintensiv und fachlich anspruchsvoll. Man sollte sich vorher klarmachen, warum man diesen Beruf ausüben möchte. Gerade am Anfang der Ausbildung wird man durch die neuen Eindrücke und Aufgaben erschlagen. Mein Rat: nicht unterkriegen lassen und mit den Mitschüler\*innen zusammenarbeiten, um Unsicherheiten zu bewältigen.“

**David Hospital, Kita Lohausstraße, Haltern am See**  
(Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher)



### Luisa (19)

„Am besten gefällt mir an meiner Ausbildung der Ausgleich zwischen Schule und Praxis, denn so habe ich viel Abwechslung und kann die Theorie direkt in der Praxis umsetzen. Besonders schwerfallen mir die schriftlichen Vorbereitungen für

die vier Praxisbesuche, die im Jahr anstehen, denn man muss an sehr viele Einzelheiten denken. Vor den Praxisbesuchen bekomme ich immer viel Unterstützung und Tipps von meinen Kolleg\*innen. Nach jedem Praxisbesuch freuen sich alle mit mir und das stärkt unsere Beziehung. Zukünftigen Auszubildenden empfehle ich ein gutes Zeitmanagement und starke Nerven.“

**Luisa Gövert, Kita August-Brust-Straße, Dülmen**  
(Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin)



### Timo (23)

„Es gab wirklich viele schöne Momente mit den Kindern und meinen Kolleg\*innen, daher fällt es mir schwer, eines besonders hervorzuheben. Man kann sagen, dass jede Woche ein Erlebnis für sich ist! An dem dualen Studium gefällt mir der Bezug

zur Praxis, den ich erhalte. Außerdem bekomme ich die Möglichkeit, mich frei zu entfalten und den abwechslungsreichen Arbeitsalltag mag ich auch. Am liebsten würde ich nach dem Studium in meiner Einrichtung bleiben, aber später möchte ich mich bei den Hilfen zur Erziehung bewerben und dort Familien und Kindern mit Problemen weiterhelfen.“

**Timo Borcheding, OGS Kardinal-von-Galen-Grundschule, Lette**  
(Duales Studium Soziale Arbeit)

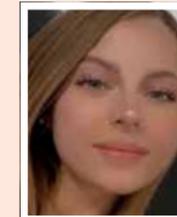


### Hassan (24)

„Anfangs ist es mir schwergefallen, den Kontakt mit den Eltern zu meistern. Mittlerweile denke ich, dass ich das gut kann und einen guten Kontakt zu den Eltern habe.

Vor der Ausbildung macht es Sinn, sich zu informieren, welche Programme die unterschiedlichen Einrichtungen anbieten, zum Beispiel ist es in meiner Kita ein Kneipp-Programm. Ich würde daher raten, in verschiedenen Einrichtungen mit unterschiedlichen Konzepten Praktika zu machen. Nach meiner Ausbildung möchte ich gerne hier in der Einrichtung mit dem Team bleiben.“

**Hassan Hodroj, Kita Gennerich, Havixbeck**  
(Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher)



### Marie (21)

„Mein schönstes Erlebnis war, als sich eine Patientin bei mir persönlich sehr herzlich für meine Arbeit bedankt hat. Es ist schön zu sehen, was für eine Freude man den Patient\*innen machen kann. Besonders schwergefallen ist mir, das erste Mal eine\*n Patient\*in beim Sterben zu begleiten. Neuen Bewerber\*innen rate ich, sich vorab gut zu informieren und Praktika zumachen, um zu prüfen, ob die Pflegearbeit auch wirklich etwas für einen ist. Nach meiner Ausbildung möchte ich weiter in der Alten- oder Krankenpflege arbeiten.“

**Marie Lauer, Pflegedienst West, Gladbeck**  
(Pflegefachfrau)



### Silvana (22)

„Unser Team ist unglaublich wertschätzend, hilfsbereit und dankbar. Es gibt jeden Tag neue, schöne Momente. An der Ausbildung gefällt mir, dass man Geld verdient, der abwechslungsreiche Alltag, die

Umsetzung und Verknüpfung zu theoretischem Wissen aus der Schule und Diversität. Die schriftlichen Anforderungen der Schule sind sehr umfangreich. Nach meiner Ausbildung werde ich wahrscheinlich soziale Arbeit studieren. Ich kann ich mir die Arbeit in der OGS weiter vorstellen, denn ich möchte erst mal bei der Arbeit mit älteren Kindern bleiben.“

**Silvana Sausse, OGS Pestalozzischule, Marl**  
(Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin)



### Steven (33)

„Ich finde es spannend zu sehen, welche Möglichkeiten man als Erzieher hat. Bislang gefällt es mir gut und meine Mitschüler\*innen sind alle

super. Am meisten freue ich mich auf die neue Herausforderung, die die Ausbildung mit sich bringt. Was genau ich nach der Ausbildung machen möchte, weiß ich noch nicht. Ich habe gerade erst angefangen. Momentan habe ich mehrere Ideen, aber ich möchte mir das gerne offen halten.“

**Steven Brühmann, OGS In der Feige, Herten**  
(Praxisintegrierte Ausbildung zum Erzieher)

# ENERGIE SPAREN

Alle reden drüber.  
Wir machen's einfach.

Wir bieten ein umfassendes Beratungsangebot,  
das die „Energiefresser“ im Haushalt aufzeigt.

[www.hertener-stadtwerke.de/energiesparen](http://www.hertener-stadtwerke.de/energiesparen)



**Hertener  
Stadtwerke**  
Leistung voller Leben

# Der Auftrag: zufriedener Fachkräftenachwuchs in Kita und OGS

**Kitas und Offener Ganzttag ringen seit einigen Jahren um Fachkräfte. Der Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen setzt dafür besonders auf Ausbildung und hat zwei neue Stellen geschaffen. Text: Jörn-Jakob Surkemper, Foto: Oliver Mau.**

„Wir können es uns nicht mehr leisten, Leute wegzuschicken, weil sie vielleicht in einem Bereich nicht passen“, bringt es Ausbildungskordinatorin Kerstin Schäfer auf den Punkt. „Dafür brauchen wir aber auch klare Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen.“ Das hatte auch Bereichsleiter „Kinder und Familie“, Markus Wallmeier, angesichts anhaltender Personalnot vor einigen Jahren erkannt und sich für zwei Koordinationsstellen genau dafür eingesetzt. Schäfer bekleidet seit Anfang 2021 eine der beiden, und zwar für die

## ZAHLEN, BITTE!

# 175

junge Menschen befinden sich derzeit im Unterbezirk in einer Erzieherausbildung, einem Studium der Kindheitspädagogik oder im Anerkennungsjahr in einer Kita (Stichtag 1.10.2022).

Kitas im Unterbezirk. Deren Sorgen und Nöte kennt die 63-jährige Sozialarbeiterin bereits aus ihrer zehnjährigen Tätigkeit als Fachbereichsleiterin. Im Mai dieses Jahres kam Eva Isselhorst als zweite Koordinatorin für den Offenen Ganzttag hinzu. „Der OGS-Bereich hat es beim Thema Fachkräftegewinnung zusätzlich schwer, weil wir mit Ausnahme der Leitungen in der Regel nur Teilzeitstellen anbieten können“, so die gelernte Erzieherin mit über 20-jähriger Erfahrung als OGS-Schulkoordinatorin der AWO. Mit den beiden Fachberater\*innen konnten einige andere Hemmnisse auf der Suche nach Fachkräften beseitigt werden.

„Bevor ich anfing, war jede Kita selbst für ihre BAJler, also diejenigen im Berufsanerkennungsjahr, zuständig“, erklärt Kerstin Schäfer. Und nur die wirtschaftlich starken Kitas konnten das überhaupt leisten. Jetzt läuft das alles über meinen Tisch und jede Kita soll prinzipiell ausbilden können.“ Die Vorteile dieser Zentralisierung liegen auf der Hand: „Wenn ein\*e Bewerber\*in in einer Kita nicht passt, passt er oder sie vielleicht in einer anderen – oder in der OGS. Vorher war derjenige unter Umständen für uns verloren.“ Verloren waren viele fertige Erzieherinnen und Erzieher früher auch deswegen, weil die Personalbemessungsgespräche erst recht spät stattfanden. „Da hatten

**Kerstin Schäfer (l.) und Eva Isselhorst sind die Ausbildungskordinatorinnen für Kindertageseinrichtungen und Offene Ganztagschulen im Unterbezirk.**

## Paula Genssler (Kita Bachstraße, Lotte)



„Wir sind eine Einrichtung mit fünf Gruppen, aufgeteilt in zwei Häusern. Die Erfahrungen, die sich für die Auszubildenden daraus ergeben, sie daran wachsen zu sehen und ihnen Tipps mit in den Arbeitsalltag zu geben, ist für mich und unser Team eine wunderbare Bereicherung. Zudem sind Auszubildende oftmals näher an politischen Diskursen oder aktuellen pädagogischen Themen, die mir oder auch dem Team tiefere Einblicke ermöglichen. Vieles aus unserem alltäglichen Tun sowie das selbstständige Arbeiten möchte ich vermitteln. Am wichtigsten ist mir hierbei, dass die Auszubildenden sich an Herausforderungen rantrauen und diese meistern. Mein Ziel ist, dass die Auszubildenden Spaß an ihrer Berufswahl haben.“





### Eva Bickmann (OGS Waldschule, Herten)

„Wir begleiten rund 140 Kinder, von denen viele selbst oder ihre Eltern aus den unterschiedlichsten Nationen kommen. Das birgt einerseits ein hohes Potenzial für interkulturelle Themen mit. Es entstehen durch die unterschiedlichen kulturellen Lebensweisen aber auch Spannungen und Konflikte. Mir persönlich ist es wichtig, dass die Auszubildenden sich ausprobieren können und in ihrem Berufspraktikum möglichst viele unterschiedliche Erfahrungen machen. Neben Spaß, Erfolg und dem Gefühl gebraucht zu werden, gehören auch negative Erfahrungen wie Frust, Demotivation und Enttäuschung dazu. Ich möchte dazu beitragen, dass die Auszubildenden lernen, negative Erfahrungen zu bewältigen und sich wieder zu motivieren.“



### Katharina Bobrzyk und Sarah Sauer (Kita Hedwig-Kiesekamp Straße, Castrop-Rauxel)

„Wir legen mit unserer Arbeit einen Grundstein in der Entwicklung unserer Kita-Kinder zu besonderen Persönlichkeiten. Dafür sind Empathie, Freude an der Arbeit mit Kindern und Familien, immer das Wohl des Kindes im Fokus haben, Offenheit für Neues und die Bereitschaft sich weiter zu entwickeln sehr wichtig. Als Praxisanleiterinnen möchten wir unseren Auszubildenden einen emphatischen Umgang mit Kindern und Eltern vermitteln. Und die Fähigkeit, jedes Kind als eine besondere Persönlichkeit zu betrachten. Auszubildende sind oftmals hoch motiviert, engagiert und bringen neue Ideen mit, die wir dankbar aufgreifen und nutzen. Unvergesslich wird uns das Begleiten des ersten Projektes der PIA-Auszubildenden bleiben.“

dann viele schon Verträge anderer Träger in der Tasche“, so die frühere Kita-Fachbereichsleiterin. Eine ihrer ersten Amtshandlungen bestand 2021 denn auch darin, den Kontakt zu den fast fertigen Jungerziehern im Anerkennungsjahr beim Unterbezirk zu suchen und sie für die AWO zu gewinnen – mit Erfolg: 28 von 35 fertigen BAJlern konnte der Unterbezirk übernehmen.

### Ich wünsche mir nicht zuletzt im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz 2026, dass uns die Politik nicht länger als ungeliebtes Stiefkind sieht und wir mit den Kitas gleichziehen.“

Eva Isselhorst

Seit 2021 hat der AWO-Unterbezirk dann auch deutlich mehr Azubis in Kitas eingestellt. Dabei gewinnt die praxisintegrierte Ausbildung, kurz PiA, stark an Bedeutung. 2021 fingen erstmals 54 potenzielle Nachwuchskräfte in dieser Ausbildungsform an (neben Erzieher\*innen auch einige Kinderpfleger\*innen), zusätzlich zu 32 BAJlern. 2022 waren es schon 65, während das BAJ nur noch eine marginale Rolle einnahm – eine Entwicklung, die Kerstin Schäfer und Eva Isselhorst begrüßen. Während die Erzieherausbildung vorher aus einer zweijährigen rein schulischen Ausbildung und dem Berufsanerkennungsjahr bestand, erfolgt die PiA drei Jahre lang parallel in Berufsschulen sowie Kitas, OGS oder Einrichtungen der Jugendhilfe. Ein weiterer wichtiger Unterschied: Die Azubis erhalten von Anfang an eine Vergütung. „Das war längst überfällig, um die Ausbildung attraktiver zu machen“, findet Schäfer.

Kehrseite der Medaille: die Finanzierung. Das ist besonders im Offenen Ganztage eine Herausforderung, weiß Eva Isselhorst, denn für Auszubildende gibt es anders als in der Kita keine zusätzlichen Gelder: „Für die OGS stehen vom Land keine zusätzlichen Ausbildungsmittel bereit, sodass die Ausbildung aus der Regelfinanzierung gestemmt werden muss. Ich wünsche mir nicht zuletzt im Hinblick auf den Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz 2026, dass uns die Politik nicht länger als ungeliebtes Stiefkind sieht und wir mit den Kitas gleichziehen.“ Immerhin sind inzwischen 18 junge Menschen in der praxisintegrierten Erzieherausbildung in einer OGS im Unterbezirk, drei befinden sich im Anerkennungsjahr und 16 in der Aus-

bildung im Rahmen eines dualen Studiums, Studiengang Soziale Arbeit oder Kindheitspädagogik – auch das ein zunehmend nachgefragtes Modell.

Die Anzahl der Bewerber\*innen bereitet dem Duo übrigens keine Sorge; aktuell trudeln schon die ersten Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2023/2024 ein. Insgesamt sei der Betreuungsaufwand neben den eigentlichen Ausbildungsinhalten heute aber deutlich höher als früher, meint Eva Isselhorst. Da können auch Themen wie Prüfungsangst oder private Probleme reinspielen. Sie seien Ansprechpartnerinnen für alle Sorgen und Nöte und wollen auch Quereinsteiger\*innen und Menschen gewinnen, „die im Leben mal in eine Sackgasse gelaufen sind“, wie die 60-Jährige es ausdrückt. „Es ist wichtig, nah an den Azubis dran zu sein.“ Das geschehe zwar primär über die festen Praxis-Anleiter\*innen, die die AWO-Tochter rebeq eigens dafür geschult hat. „Aber wir sind da im engen Austausch und bei Problemen auch direkt vor Ort für die Azubis ansprechbar.“ Auch ein erster Azubi-Tag ist noch in diesem Jahr geplant.

Und wenn sich doch einmal herausstellen sollte, dass es in einer bestimmten Einrichtung nicht passt, könnten Auszubildende heute leichter die Ausbildungsstelle AWO-intern wechseln. Die Abbrecher\*innenquote sei entsprechend gering. Auch mit den rund 20 Berufskollegs im Unterbezirk haben Schäfer und Isselhorst bereits eine enge Zusammenarbeit aufgebaut. Eine weitere Aufgabe ist die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Präsenz bei Tagen der offenen Tür, Berufsfelderkundungen und Ausbildungsmessen – alles mit einem Ziel, wie Eva Isselhorst es ausdrückt: „am Ende der Ausbildung zufriedene Azubis als Fachkräfte bei der AWO übernehmen zu können“.

#### INFO

Fachberatung Ausbildung Kita  
Kerstin Schäfer  
Clemensstraße 2-4  
45699 Herten  
Tel.: 02366 109135

Fachberatung Ausbildung Schule  
Eva Isselhorst  
Wildermannstraße 69  
45659 Recklinghausen  
Tel.: 02361 9316713



### Marina Killer (OGS Marienschule, Lüdinghausen-Seppenrade)

„Auszubildende bringen neue Sichtweisen mit, blicken auf unsere eingefahrenen Strukturen aus einer neuen, moderneren Sicht; stellen infrage, entdecken Lücken. Sie lernen aber auch, dass wir alten Hasen nicht strikt nach Plan arbeiten, sondern immer auch neue Wege suchen. Man lernt also gegenseitig voneinander. Für die Auszubildenden wünsche ich mir eine bessere Perspektive, als sie derzeit haben. Wir sehen gute Leute kommen und wieder gehen. Wir wissen, dass diese vermutlich nicht wiederkommen, da die Arbeitsbedingungen in der OGS, so wie sie zurzeit sind, schlechter sind als in anderen Arbeitsgebieten.“

### In einfachen Worten

Es wird immer schwieriger, Menschen zu finden, die in Kindertageseinrichtungen oder an Schulen arbeiten.

Deswegen bildet die AWO jetzt noch mehr junge Menschen dort aus.

Sie lernen bei der AWO, wie man mit Kindern umgeht.

Wenn die jungen Leute nach drei Jahren ihre Ausbildung fertig haben, sollen sie weiter bei der AWO arbeiten.

Kerstin Schäfer und Eva Isselhorst sorgen dafür, dass dabei alles klappt.

Beide haben dafür einen eigenen Arbeitsplatz bei der AWO bekommen.



Teambuilding auf dem Azubi Tag im Gemeinschaftshaus Wulfen.

## Azubi Tag im November

► Im November findet der erste Azubi-Tag des Unterbezirks statt. Eingeladen sind alle Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr. Neben Infos über die AWO und den Unterbezirk stehen vor allem die AWO-Werte im Vordergrund. Damit es nicht langweilig wird, sind kreatives Arbeiten, verschiedene Aufgaben sowie Teambuilding-Spiele geplant. Die Umsetzung findet in Kooperation mit dem Partner Teamio statt. Weitere Azubi-Tage für alle Auszubildenden aller Lehrjahre sind für das nächste Jahr geplant und sollen künftig in regelmäßigen Abständen zu unterschiedlichen Themen stattfinden.

**Info:** Referent der Geschäftsführung, Oliver Mau, Tel.: 02366 109113



Die Fotobox war das Highlight.



Die ausgelernten Erzieher\*innen freuen sich in Wersterkappeln über leckeren Kuchen.

## BAMS Dorsten mit AWO-Stand

► „Es wuselte zeitweise so sehr wie in einem Bienenstock“, erzählt Kerstin Schäfer, Fachberaterin für die Ausbildung in Kitas, und meint damit das Besucheraufkommen am AWO-Stand bei der BerufsActionMesse (BAM) in Dorsten. Unternehmen der Region geben hier jungen Menschen einen Einblick in ihre Ausbildungsberufe. Dabei locken an allen Ständen Mitmachaktionen die Jugendlichen, sich eingehender zu informieren. Der Stand, der gemeinsam von der Wohnstätte Dorsten, der Abteilung Kindertagesstätten sowie dem Bereich Schule gestaltet und besetzt wurde, punktete mit einer Fotobox. „Unsere PiA-Auszubildenden waren mit viel Freude dabei und haben sofort einen Zugang zu den Jugendlichen und ihren Eltern gefunden“, sagt Kerstin Schäfer.

**Info:** Sekretariat der Geschäftsführung, Franziska Faber, Tel.: 02366 109117

## Gratulationsfeiern für 32 neue Erzieher\*innen

► 32 Auszubildende in der Abteilung Kindertageseinrichtungen haben in diesem Jahr ihre Prüfung zur staatlich anerkannten Erzieher\*in erfolgreich abgelegt. Davon vier im Rahmen der PiA-Ausbildung und 28 im Rahmen des Berufspraktikums (vollzeitschulische Ausbildung). Nachdem die Corona-Pandemie es wieder zulässt, haben

erstmals regionale Gratulationsfeiern mit den erfolgreichen Absolvent\*innen und ihren Praxisanleitungen stattgefunden. Den Auftakt machte Wersterkappeln, es folgten Feiern in Gronau, Datteln, Haltern am See und Rheine.

**Info:** Fachberatung Kindertageseinrichtungen, Kerstin Schäfer, 02366/1091135

## FSJ-Speeddating

► Was kommt nach dem FSJ? Dass es nicht immer ein Studium sein muss, sollte ein Speeddating den FSJler\*innen, die im Unterbezirk beschäftigt sind, zeigen. Ob konventionelle Ausbildung oder Duales Studium: Es gibt viele Möglichkeiten. Insgesamt sechs Arbeitsgebiete stellten sich vor. Neben den Bereichen Gesundheit und Teilhabe, Schule, Kinder und Familie sowie Interne Dienst-

leistungen waren auch rebeq und das AWO Jugendwerk vertreten. Nach einer Einführung konnten sich die jungen Menschen jeweils drei Bereiche aussuchen, die sie näher kennenlernen wollten. Im Anschluss gab es für alle Pizza.

**Info:** Stabsstelle Verbandspolitik und Öffentlichkeitsarbeit, Sandra Schubert, Tel.: 02366 109185

## Mein Standpunkt.

**Der Koalitionsvertrag der Landesregierung will eine Fachkräfteoffensive für Kitas und OGS etablieren und die Weichen für ein verbessertes Fachkräftemanagement stellen. Jetzt aber bitte mal konkret: Wann kommt die Offensive? Wie kommt sie? Und was heißt: Weichen für ein verbessertes Fachkräftemanagement stellen?, fragt Melanie Queck, Geschäftsführerin des Unterbezirks Münsterland-Recklinghausen.**

Wer schon mal einen Kindergeburtstag für sechs Fünfjährige ausgerichtet hat, kennt das: Es fehlen Hände, Augen, Nerven – für den Abend ist die Erschöpfung vorprogrammiert. Sieben Vierjährige an fünf Tagen in der Woche zu betreuen gilt im Kitabereich als optimal. In Nordrhein-Westfalen gibt das KiBiz einen Personalschlüssel von eins zu zehn vor. Hochachtung vor dieser tagtäglichen Leistung!

Im Verdienst spiegelt sich das nicht wieder. Eine Erzieherin mit sechsjähriger Berufserfahrung verdient knapp 3.400 Euro brutto im Monat. Kein Wunder also, dass bundesweit Erzieher\*innen fehlen.

Am Enthusiasmus liegt es nicht. Fast 40.000 Menschen beginnen laut Bundesfamilienministerium jedes Jahr eine Ausbildung zur\*zum Erzieher\*in, fast doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Allerdings verlässt auch jede\*r Vierte das Arbeitsfeld Kita nach den ersten fünf Berufsjahren. Da liegt es auf der Hand, dass der Beruf attraktiver werden muss. Mit besserer Bezahlung, aber auch stärkerer Entlastung im Alltag. Kitas und auch OGS brauchen mehr Personal.

Es genügt aber nicht, laut zu fordern, dass die Länder, statt Eltern von Gebühren zu entlasten, doch einfach in zusätzliches Personal investieren sollten. Denn die Kita ist inzwischen eine Bildungseinrichtung ähnlich der Schule. Und es käme ja auch niemand auf die Idee, Schulgebühren zu fordern, damit mehr Lehrer\*innen zur Verfügung stehen und die Klassen verkleinert werden können. Abgesehen davon gibt es derzeit schlicht nicht genügend Fachkräfte, um die Nachfrage in den Kitas, aber auch in den OGS, zu decken.

Für kurzfristige und einfache Lösungen ist es jetzt zu spät. Vielmehr müssen künftig mehr Erzieher\*innen ausgebildet und im Beruf gehalten

werden. Dazu muss die Gesellschaft – also Menschen mit und ohne Kinder in Bund, Ländern und Kommunen – bereit sein, mehr Geld in den Bildungsbereich zu investieren. Damit Erzieher\*innen die Wertschätzung erhalten, die sie verdienen.

### INFO

Melanie Queck  
Clemensstraße 2 – 4  
45699 Herten  
Tel.: 02366 109113



**Melanie Queck,**  
Geschäftsführerin  
des AWO Unterbezirk  
Münsterland-  
Recklinghausen.

**Ihr Menüservice mit Herz**



Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!  
„3 x Menügenuss“ für nur 6,69 € pro Menü  
Auch online bestellbar unter:  
[www.ihr-menuservice.de/awo-recklinghausen](http://www.ihr-menuservice.de/awo-recklinghausen)

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.



MenüsERVICE apetito AG in Kooperation mit:

**AWO** | Unterbezirk Münsterland Recklinghausen  
Tel. 02361/ 58 28 880

MenüsERVICE apetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine

# Der Ehrenamts-aktivator



**Das Ehrenamt ist das Fundament in den AWO-Ortsvereinen. Doch die aktiven Ehrenamtler\*innen werden immer weniger. Der Ortsverein Münster-Mitte erhält deswegen seit gut einem Jahr Unterstützung von einem Hauptamtler. Text Jörn-Jakob Surkemper, Foto Oliver Mau.**

Es sind vor allem gemeinsame Aktivitäten der vier Münsteraner Ortsvereine und dem Kreisjugendwerk, die Jörg Wilmer seit Juni 2021 zehn Stunden die Woche mithilft, zu initiieren und zu verstetigen. Ein gemeinsames Team wurde dafür ins Leben gerufen, das Veranstaltungen und Aktionen plant und organisiert. So gab es im Mai 2022 einen Rundgang zum Thema „Alltag in Münster unter dem NS-Regime“ mit fast 20 Teilnehmer\*innen und anschließendem Austausch im Marktcafé. Weitere Veranstaltungen zu Themen wie Seenotrettung, Rechtspopulismus oder WM-Boycott in Katar im Preußenstadion stehen noch auf der Agenda.

Im Alltag geht es Jörg Wilmer vor allem um stetige Vernetzung und Kommunikation. „Die ältere Generation in den Ortsvereinen kommuniziert teils noch postalisch, bestenfalls über E-Mail, während die Jungen primär soziale Netzwerke oder Messengerdienste nutzen. Das müssen wir synchronisieren.“ Einen Baustein dazu stellt der gemeinsame Belegungs- und Veranstaltungskalender für die Räume in der Hochstraße dar, den Wilmer eingerichtet und für alle zugänglich gemacht hat. So sind etwa Feiern des Ortsvereins und des Kreisjugendwerkes nun auch explizit für die jeweils andere Seite geöffnet. Ein weiterer kleiner Erfolg für die bessere Vernetzung von Jung und Alt: Die Nachhaltigkeitsgruppe des Jugendwerkes hat Hochbeete angelegt, die nun eine Dame aus dem Ortsverein gemeinsam mit dem Kreisjugendwerk regelmäßig gießt.

Nicht zuletzt ist Jörg Wilmer auch für eine professionellere Öffentlichkeitsarbeit, eine gemeinsame Corporate Identity der AWO in Münster und die Pflege der Homepage zuständig – nicht ohne das Wissen darüber auch an das Ehrenamt weiterzu-

**Jörg Wilmer ist der Ehrenamtsaktivator im Kreisverband Münster.**



**Trotz Corona konnten einige Veranstaltungen erfolgreich umgesetzt werden.**

geben, über Schulungen. Finanziert wird seine Arbeit zu 35 Prozent von den vier Münsteraner Ortsvereinen und dem Kreisverband; der größte Teil (65 Prozent) kommt vom Unterbezirk.

„Unser Ziel ist, die AWO mit ihrer politischen Botschaft in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und junge Menschen für die AWO zu gewinnen. Sie dürfen nicht verloren gehen, wenn sie mit spätestens 30 Jahren aus dem Jugendwerk ausscheiden“, fasst es der zuständige Kreisverbandsvorsitzende Helmut Hamsen zusammen. Formal ist dies bereits in Teilen gelungen: Fünf Unter-20-Jährige und über 20 der 20- bis 29-Jährigen konnten über einen Datenbankabgleich für die Arbeit vor Ort „gefunden“ werden. Wichtiger als neue Mitglieder seien allerdings Menschen, die sich engagieren, ob nun Mitglied oder nicht.

Hamsen hat den Kreisverbandsvorsitz im Februar 2020 übernommen und damit die Herausforderung, vor der wohl das gesamte Ehrenamt steht: „Mitglieder werden älter. Viele scheiden aus, aber es kommen wenige nach.“ Glücklicherweise lag das Angebot des Unterbezirks, das Ehrenamt durch eine hauptamtliche Kraft zu unterstützen, bereits auf dem Tisch. Nach den nötigen internen Abstimmungen konnte er im Dezember 2020 den Antrag über zehn Unterstützungsstunden stellen. Im Mai 2021 fand sich erstmals die dafür erforder-

liche Steuerungsgruppe zusammen. Sie besteht aus Hamsen, Vertreter\*innen der vier Münsteraner Ortsvereine und des Kreisjugendwerkes sowie Sandra Schubert für den Unterbezirk. Sie ist dort für Verbandspolitik zuständig und hat den Weg für das Unterstützungsangebot an die Ortsvereine seit 2017 in der AG Verbandsentwicklung mit gegeben. Die Steuerungsgruppe mit starker Beteiligung des Ehrenamtes ist ihr besonders wichtig: „Wir wollen keine hauptamtlichen Einzelkämpfer, die das Ehrenamt ersetzen. Sie sollen keinen Kaffee kochen und nicht das tägliche Geschäft erledigen, sondern konzeptionell arbeiten und über die zwei Jahre hinauswirken.“

Dementsprechend versteht sich Jörg Wilmer auch als „Eneabler“, der Prozesse anstößt und in erster Linie Hilfe zur Selbsthilfe gibt. Wilmer hatte 2021 nach einem Nebenjob gesucht, bei dem er seine langjährigen Erfahrungen im Ehrenamt wie als Jugendwart beim Fußballverein SV Mauritz, einbringen kann. Im Hauptberuf ist der 53-jährige studierte Politikwissenschaftler Projektmanager im Verlagswesen.

Im Juni wurde sein Zehnstundenvertrag bei der AWO noch einmal um ein Jahr verlängert – nicht zuletzt wegen der Corona-Einschränkungen 2021 und weil es Zeit brauche, um Dinge zu verstetigen. Helmut Hamsen und Sandra Schubert bewer-

**ZAHLEN, BITTE!**

**350**

Mitglieder haben die vier Münsteraner Ortsvereine.



**Ein starkes Team: Kreisverbandsvorsitzender Helmut Hamsen (r.) und Jörg Wilmer.**

ten das Modell nach gut einem Jahr positiv: „Projekte und Veranstaltungen wurden eingestiegt und die Kommunikation deutlich verbessert, vor allem mit dem Kreisjugendwerk“, so Schubert. Dennoch wird nach zwei Jahren eine Menge zu tun bleiben, weiß Helmut Hamsen: „Wir sind ein gutes Stück vorangekommen, aber der Prozess ist noch lange nicht beendet.“ Er kann das Angebot allen empfehlen, die noch einen aktiven Kern an Ehrenamtlern haben, so wie der Ortsverein Münster-Mitte. Denn wenn der wegbreche, ist es für die Unterstützung zu spät. Sandra Schubert wünscht sich, dass das Münsteraner Beispiel weiter Schule macht. Der Ortsverein Lengerich hat als zweiter Ortsverein einen Antrag gestellt.

**INFO**

AWO Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen  
Verbandspolitik, Öffentlichkeitsarbeit  
Sandra Schubert  
Clemensstraße 2-4  
45699 Herten  
Tel.: 02366 109185

**In einfachen Worten**

Viele Menschen unternehmen gerne gemeinsam Dinge bei der AWO.

Sie machen Ausflüge, spielen Spiele oder feiern Feste zusammen.

Doch diese Menschen werden immer älter und weniger.

Neue, junge Leute kommen kaum nach.

Deswegen unterstützt Jörg Wilmer die AWO in Münster.

Jörg Wilmer soll mit dafür sorgen, dass wieder mehr Menschen zur AWO kommen und mitmachen.

*Wir schaffen Sicherheit*

**ARWO**  
Versicherungsservice GmbH  
*Vorsorge mit Herz*

**VERSICHERUNGSSCHUTZ  
AUS EINER HAND**

Für die Mitarbeiter\*innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

Durch unsere fast 40-jährige Erfahrung sind wir ein flexibler und verlässlicher Partner.  
**Setzen Sie Ihr Vertrauen in unsere Stärken!**

ARWO VERSICHERUNGSSERVICE GMBH  
Industriestraße 161  
50999 Köln

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de

**Sport- und Bewegungspartei gewinnt die Wahl**

► Demokratie ist wichtig und geht auch die Kleinsten etwas an. Deshalb haben in der OGS der Kardinal von Galenschule in Waltrop Wahlen zum Kinderparlament stattgefunden. „Wir möchten die Kinder über Demokratie aufklären und ihnen vermitteln, wie wichtig es ist, Ziele und Interessen zu haben und durchzusetzen“, erklärt OGS-Teamleiterin Ursula Ploch. „Um die Kinder an das Thema Wahlen heranzuführen, haben wir unsere eigene Wahl durchgeführt.“ Gemeinsam



**Hohe Wahlbeteiligung: Abgestimmt wurde an der Wahlurne.**

wurden mit den Kindern drei Parteien gebildet: die Sandkastenpartei, Obst- und Gemüsepartei und die Sport- und Bewegungspartei. Die Kinder haben mit dem OGS-Team den Wahlkampf vorbereitet sowie Wahlplakate, Parteausweise und ihren eigenen Wahlslogan erstellt. „Alle Kinder haben mit großem Eifer und Spaß an den Vorbereitungen teilgenommen“, sagt Ursula Ploch. Wie bei „richtigen“ Wahlen fand die OGS-Wahl natürlich geheim statt. Es gab eine hohe Wahlbeteiligung und zum Ende wurde es sehr knapp. Die Stimmverteilung war wie folgt: Sandkastenpartei: 19 Stimmen, Obst- und Gemüsepartei 31 Stimmen und Sport- und Bewegungspartei 40 Stimmen. Die Bekanntgabe der gewonnenen Partei fand auf dem Schulhof mit einer anschließenden Feier statt. Die Gewinnerpartei bekommt ein Haushaltsbudget, welches von der AWO zur Verfügung gestellt wird. Die Sport- und Bewegungspartei hat bereits Ideen gesammelt, die für dieses Schuljahr in Planung sind. Die Gewinner der Sport und Bewegungspartei heißen: Fynn, Julian, Anton, Moritz, Jan, Till.

**Info:** OGS Kardinal-von-Galenschule, Ursula Ploch, Tel.: 0151 40226788



**Das Team „AWO Kitas“ hatte viel Spaß beim gemeinsamen Radeln.**

**Platz 14 für das Team „AWO Kitas“**

► 1.684 Kilometer hat das Team „AWO Kitas“ beim diesjährigen Stadtradeln in Lengerich zurückgelegt. Aus allen vier AWO Kitas in Lengerich hatten sich Mitarbeiter\*innen zum Team zusammengeschlossen. Unterstützt wurden sie von ihren Lebens- und Ehepartner\*innen, sodass das Team aus insgesamt 18 Radelnden bestand. Neben vielen alltäglichen Wegen wie der Weg zur Arbeit und zurück wurden in der Freizeit die Fahrräder viel genutzt. Aber auch eine gemeinsame Fahrradtour um Lengerich trug am Ende zu den 1.684 zurückgelegten Fahrrad-Kilometern bei. Damit belegte das Team Platz 14 von insgesamt 35 Teams.

**Info:** Kita Rahestraße, Olga Reifschneider, Tel.: 05481 98767



**Suchen gemeinsam einen Schatz: OGS-Kinder und Bewohner der Wohnstätte.**

**Gemeinsam auf Schatzsuche**

► Die Kinder aus der OGS in der Süder Grundschule Herten haben sich zusammen mit einigen Bewohner\*innen der Wohnstätte Herten auf eine moderne Schatzsuche, dem Geocaching, gemacht. Unter der Leitung des Heilerziehungspfleger Christof Liebers haben die Bewohner\*innen als sogenannte Schatzsuchegastgeber auf dem Weg des Hertener Schlossparkes Plastikbehälter in Herzform versteckt, in denen ein Logbuch und ein kleiner Schatz verborgen liegen. Der Schatz wurde auf www.geocaching.com registriert und unterliegt bestimmten Regeln, die online erklärt sind. Nachdem der Geocache freischaltet wurde, war er bereit, gefunden zu werden. Mit einem Smartphone und kostenloser App können die Schatzsucher einfach den hinterlegten Koordinaten folgen. Insgesamt haben die Kinder vier kleine Schätze gefunden. Ihren Erfolg haben sie schriftlich im Logbuch der Geocaches festgehalten. Das gemeinsame Vertrauen in der Gruppe zwischen OGS-Kindern und den Bewohner\*innen der Wohnstätte ist gewachsen und sie bilden ein starkes Team. Jeden Freitag freuen sie sich auf ihre Schatzsuche. Diese gemeinsame Aktion ist für alle Beteiligten ein Highlight zum Anstimmen aufs Wochenende.

**Info:** OGS Süder Grundschule, Stefanie Peters, Tel.: 02366 303894, Wohnstätte Herten, Heike Linke, Tel.: 02366 8876990



**Bürgermeisterin Bettina Weist lässt sich von den Kita-Kindern die neuen Spielgeräte zeigen.**  
Foto: Anna Langhof

## Neuer Spielspaß

► Ein Spielturm mit Rutsche, ein Wasserspielgerät, Nestschaukel und ein von den Kindern selbst angelegter Gemüsegarten: Das alles gehört zum neuen Außengelände der Kita Brahmstraße in Gladbeck. Rund 146.000 Euro investierte die Stadt in die neue Außenanlage. Nach einer sechsmonatigen Umgestaltung übergab Bürgermeisterin Bettina Weist offiziell das Spielparadies in die Hände von Einrichtungsleiterin Kathrin Kalkhoff und ließ sich von den Kita-Kindern durch die neue Anlage führen. „Wir bedanken uns sehr für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Gladbeck“, sagt Kathrin Kalkhoff. „Draußen spielen macht den Kindern wieder richtig viel Spaß.“ Insgesamt 20 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren werden an der Brahmstraße inklusiv betreut.  
**Info:** Kita Brahmstraße, Kathrin Kalkhoff, Tel.: 02043 54369



**Zahlreiche Besucher tummeln sich an den Ständen des Stadtverbands Coesfeld.**

## 75 Jahre AWO in Coesfeld

► Im August konnte der Stadtverband Coesfeld endlich sein 75-jähriges Jubiläum feiern, nachdem die eigentliche Feier im Jahr 2021 wegen der Corona Pandemie ausgefallen ist. Bei herrlichem Wetter hatten sich viele Helfer am frühen Morgen zum Aufbau der Zelte und Pavillons vor der AWO Begegnungsstätte eingefunden. Die offizielle Feier begann mit der Begrüßung durch den Vorsitzenden Hubertus Vos. Bürgermeisterin Eliza Diekmann hielt eine interessante Festrede, in der sie die Bedeutung der AWO in Coesfeld als soziale Einrichtung herausstellte. Auch auf Gründungsmitglied Eleonore Pollmeyer, die als erstes weibliches Mitglied des damaligen Stadtrates fungierte, ging die Festrednerin ein. Weitere Reden

durch den stellvertretenden Landrat Franz-Josef Vogt sowie Dechant Johannes Arntz von der Kirchengemeinde St. Lamberti als direkter Nachbar folgten. Die Coesfelder Jugendblaskapelle unter der Leitung von Klaus Teske spielte flotte Musikstücke. Zur Mittagszeit wurde der Grillstand eröffnet und Getränke serviert. Während des Nachmittags spielte ein Alleinunterhalter schwungvolle Musik. Eine Spendenbox wurde aufgestellt, der Erlös von 100 Euro wurde an die Organisation „Herzkranken Kinder“ in Münster überwiesen. Auch eine „Stelzenfrau“ begeisterte die Gäste. So formte sie tolle Figuren mit Luftballons.

**Info:** Stadtverband Coesfeld, Hubert Vos, 02541 5213

## Tolle Tanzaufführung

► In den Sommerferien hat sich die OGS Lindgren Schule Haus 1 in Waltrop in ein Tanzstudio verwandelt. Während der Ferienbetreuung fand für alle tanzbegeisterten Mädchen und Jungen ein Tanzprojekt statt. Gemeinsam haben die Kinder eine Choreografie einstudiert. Am Ende der Woche präsentierten sie diese ihren Eltern und Verwandten. „Die Kinder hatten sehr viel Spaß“, erzählt Yvonne Windmüller vom OGS-Team. „Die Eltern haben nicht schlecht gestaunt und waren sehr begeistert von der Aufführung.“

**Info:** OGS Lindgren Schule Haus 1, Corinna Pahlke, 02309 785565



**Die OGS-Kinder studieren ihre Tanz-Choreografie für die Aufführung ein.**

## Beach Party

► Die Ferienbetreuung an der Wilhelmschule am Weuster Weg in Gladbeck stand unter dem Motto „Beach Party Ole“. Passend zum sonnigen Wetter wurde ein Pool aufgebaut, die Wasserbahn und der Rasensprenger kamen ebenfalls zum Einsatz. Neben Wasserspielen wurde sich mit Tanzchoreografien und liebevoller Bastelarbeit akribisch auf die erste Beach-Party-Ole mit den Kindern vorbereitet. Wie es sich für eine ordentliche Beach Party gehört, haben die Kinder Cocktails gemixt und konnten sich mit diesen im Lounge-Bereich bequem machen. Anschließend wurde zu sommerlichen Beats getanzt und Limbo gespielt. Mit einer Planwagentour und viel Partymusik zum Mitsingen ging es in bester Stimmung zum Ausflug auf den Wittringer Spielplatz. Dort wurde



**Am Cocktail-Stand und am Eiswagen haben sich lange Schlangen gebildet.**

den Kindern Pizza bis zur Schaukel geliefert und anschließend ordentlich geschlemmt. Als Highlight zum Abschluss wurde das Theaterstück „Opa auf Mallorca“ in der Schule aufgeführt. Der Eiswagen auf dem Schulhof hat die Ferienbetreuung abgerundet und gebührend ausklingen lassen.

**Info:** OGS Wilhelmschule Teilstandort Weuster Weg, Silke Guder, Tel.: 02043 2745255

## Picknick am Hasengehege

► Ein kleines Abenteuer haben die Gäste der Tagespflege Haus Scherleburg in Herten erlebt. Gemeinsam ging es mit Autos, die das Wally-Windhausen-Seniorenzentrum zur Verfügung stellte, nach Recklinghausen in den Tierpark. Vor dem Hasengehege haben die Senior\*innen mit den Mitarbeiter\*innen der Tagespflege ein großes Picknick veranstaltet. Gut gestärkt konnten in aller Ruhe alle Tiere beobachtet und teilweise sogar gestreichelt werden. „Für unsere Gäste war der Ausflug ein tolles Erlebnis“, sagt Sabrina Przybysz, die seit August die Leitung der



**Die Gäste der Tagespflege machen sich auf den Weg in den Tierpark.**

Tagespflege in Herten übernommen hat.

**Info:** Tagespflege Haus Scherleburg, Sabrina Przybysz, Tel.: 02366 4888



## Räume für jedes Alter ...

Blank Bau GmbH Montessoriweg 20 · 46282 Dorsten  
Tel.: 02362-953788 · Fax: 02362-954165 · blankbau@t-online.de

### Wir zeigen Ihnen gerne, wie es geht ...

- Schlüsselfertige Um- und Ausbaurbeiten „Altersgerechtes Wohnen“
- Umbau- und Erweiterungsarbeiten von Kindertageseinrichtungen und Seniorenzentren
- Energetische Sanierungen
- Umbau von Gewerbe-Immobilien
- Gebäude-Energieberatung HWK

**Blank Bau GmbH**



**Die Kita-Kinder freuen sich über leckeres Eis vom Nikolaus.**

## Nikolaus-Besuch im Sommer

► Da haben die Kinder der Kita am Wilhelmsplatz in Herten sich die Augen gerieben: Mitten im Hochsommer hat der Nikolaus an die Kita-Tür geklopft! Im Schlepptau hatte er keinen Schlitten, sondern einen Eiswagen. Nach der anfänglichen Verwunderung war die Freude riesig. „Versprochen, ist versprochen“, sagt Nikolaus Peter Brautmeier und erklärt: „Am Nikolaustag im letzten Jahr war die Kita leider wegen Corona geschlossen. Wir haben damals versprochen, dass wir den Besuch nachholen.“ Nun machte der Verkehrsverein Herten e. V. (VH), der die Nikolaus-Tour durch die Kindertagesstätten der Stadt als Ersatz für den vor Corona stattgefundenen Nikolausumzug organisierte, sein Versprechen wahr. Für die Kinder war das eine riesige Überraschung. Auch Einrichtungsleiterin Elisa Strauch freute sich. „Für die Kinder ist das ein tolles Erlebnis.“ Bei Temperaturen nahe der 30 Grad, schmeckte das Eis natürlich besonders gut.

**Info:** Kita am Wilhelmsplatz, Elisa Strauch, Tel.: 02366 181835

## Herzlicher Empfang bei der AWO in Coesfeld

► Eine AWO-Gruppe aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis war zu Besuch bei der AWO in Coesfeld. Im Rahmen eines Tagesausfluges stand zunächst die Glockenstadt Gescher und später die Stadt Coesfeld auf dem Reiseprogramm. „Niemals langweilig wird ein Tagesausflug mit dem ehrenamtlichen Reiseleiter, Jürgen Taake, der mit vielen Informationen über die auf der Tour gelegenen Orte die Fahrt nach Gescher zu einem Erlebnis gemacht hat“, berichteten die Teilnehmer\*innen. „Wir haben uns sehr gut aufgenommen und gut gepflegt gefühlt – der Kuchen war außerordentlich lecker“, war die einhellige Meinung der Gäste. Der Coesfelder AWO-Vorsitzende Hubert Vos gab einen Einblick in die Aktivitäten und Geschichte der AWO Coesfeld und der Begegnungsstätte. Eine Teilnehmerin meinte: „Ich könnte auch nach Coesfeld ziehen, denn hier gibt es fast die gleichen Aktivitäten wie bei uns mit Bingo, Kaffeetrinken und Sitzgymnastik – nur haben wir nicht so eine tolle Begegnungsstätte.“ Die Einladung für einen Rückbesuch der Coesfelder im Ennepe-Ruhr-Kreis steht – zum Beispiel zum Hattinger Weihnachtsmarkt, zum Industriemuseum Henrichshütte oder zur Kluterthöhle.

**Info:** Stadtverband Coesfeld, Hubert Vos, Tel.: 02507 7799



**Die Besucher aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis besichtigen die Glockengießerei in Gescher.**

## Hunde in der Schule

► Die OGS in der Kardinal-von-Galen-Grundschule in Lette ist im wahrsten Sinne des Wortes auf den Hund gekommen: Bendix und Cooper sind zwei ausgebildete Labradore, die mit ihrer Besitzerin, Teamleitung Jutta Bönner, ein pädagogisches Begleithundeteam bilden. Sie bereichern den OGS-Alltag durch AGs wie das Lesekörbchen, den Hundeführerschein oder die Lernwerkstatt mit Hund. Hier werden, besonders für die Erst- und Zweitklässler\*innen, wichtige Grundlagen in Mathe und Deutsch spielerisch wiederholt und gefestigt. Für die größeren Kinder gibt es einen Einmal-eins-Parcours. So kann ein guter Beitrag zur Chancengleichheit angeboten werden. „Das Beste daran ist“, betont Jutta Bönner, die ausgebildete Lerntherapeutin ist, „dass die Kinder, wenn die Hunde etwa das Glücksrad drehen, würfeln oder Karten ziehen, nur auf die Tiere achten und gar nicht merken, dass sie nebenbei noch üben.“ Darüber hinaus können die Hunde trösten, vermitteln Wärme, sind Motivator und unterstützen die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder. Voraussetzung ist, alle Beteiligten vorab einzubinden: Schulleitung, AWO-Verantwortliche, Lehrerkollegium, Eltern und OGS-Mitarbeiter\*innen. Das Wichtigste ist eine qualifizierte Ausbildung der Hunde, damit die Sicherheit für alle und der Tierschutz bestmöglich gewährleistet ist. Einmal jährlich findet eine Rezertifizierung verpflichtend statt. Bendix und Cooper haben sogar



**Bendix und Cooper helfen den Kindern in der Schule beim Lesen lernen.**

noch weitere tierische Kollegen. Die griechischen Landschildkröten Fischbrötchen und Lukas bereichern ebenfalls den OGS-Alltag. In der OGS in Lette ist auf jeden Fall immer tierisch viel los.

**Info:** OGS Kardinal-von-Galen-Grundschule, Jutta Bönner, Tel.: 02546 9391883



**Barrierefrei | Lift | Sauna  
Hallenbad | Dampfbad  
Infrarot | Livemusik-  
Panoramalage | Kegelbahn  
Naturpark Spessart**  
[www.landhotel-spessartruh.de](http://www.landhotel-spessartruh.de)

Staatl. anerk. Erholungsort. 42 Gästezimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorengerecht, Biergarten, Grillabende uvm. HP ab 53.— ink. Gästeprogramm. Prospekt. anfordern. Ihre Familie Freitag

**Landhotel Spessartruh** | Wiesenerstr.129 | 97833 Frammersbach  
Tel. 09355-7443 | Fax 09355-7300 | Urlaub in Franken / Bayern



**Gruppenfoto vor dem Freundschaftsspiel.**

## Entscheidung im Neun-Meter-Schießen

► In guter alter Tradition trafen sich die Fußballteams des Jacob-Meyersohn-Wohnverbundes der Caritas Rheine und der AWO Wohnstätten mit dem Ambulant betreu-

ten Wohnen Rheine zum jährlichen Freundschaftsspiel. Bei hervorragenden Rahmenbedingungen fand das Spiel auf dem Kunstrasenplatz des FC Eintracht Rheine statt. Nach zwei spannenden Halbzeiten und einem anfänglichen Rückstand von 2:0 Toren konnte das Team der AWO noch einen Ausgleich zum 5:5 erzielen. Die Entscheidung fiel dann im Neun-Meter-Schießen. Hierbei hatten die Spieler\*innen der AWO das Glück auf ihrer Seite und entschieden das Ausschießen mit 3:2 Toren für sich. Zur dritten Halbzeit kamen später alle Aktiven und viele Zuschauer bei kühlen Getränken zum Grillen zusammen. Hierbei wurde auch der Pokal, um den bereits seit 1999 gespielt wird, an das siegreiche Team übergeben. Er wandert somit für ein Jahr an die Surenburgstraße der AWO Wohnstätte.

**Info:** Ambulant Betreutes Wohnen im Kreis Steinfurt, Steffen Klur, Tel.: 05971 8028745



**Bernd Golisch am Marie-Juchacz-Denkmal.**

## Besuch des Marie-Juchacz-Denkmal

► Bernd Golisch, Ehrenvorsitzender des Ortsvereins Havixbeck, hat bei einem Besuch in seiner Geburtsstadt Berlin das Marie-Juchacz-Denkmal in Berlin-Kreuzberg besichtigt, in dessen Nähe sich bis 1933 auch die Zentrale der Arbeiterwohlfahrt befand. 2017 wurde im Gedenken an Marie Juchacz ein Denkmal am Mehringplatz eingeweiht. Das Denkmal besteht aus zwei

stützenden Dreiecken, die eine Mittelform tragen. Aus den dreieckigen Stahlplatten sind die Worte „Freiheit“, „Gerechtigkeit“, „Gleichheit“, „Toleranz“ und „Solidarität“ ausgeschnitten. Aus der Gedenkplatte in der Mitte sind das Geburts- und Sterbejahr, der Name und das Porträt von Marie Juchacz aus dem Stahl geschnitten. Der gestaltende Künstler Gerd Winner erklärte

zu der Skulptur: „Sie vereint die Begriffe des Sozialstaates und das Gedenken an Marie Juchacz.“ 1985 bei der Einweihung der AWO-Begegnungsstätte an der Dirkes Allee gab Bernd Golisch, der erste Vorsitzende des Ortsvereins, in seiner Festrede dem Haus den Namen „Marie Juchacz“.

**Info:** Ortsverein Havixbeck, Klaus Kremer, Tel.: 02507 1519



# Trauer statt Torjubel

**Kein Grund zum Jubeln: Während sich die einen auf Tore freuen, trauern andere um ihre Angehörigen. Laut Amnesty International sind circa 15.000 Arbeitsmigrant\*innen auf den Baustellen Katars ums Leben gekommen. Sie stammen überwiegend aus Nepal, Bangladesch, Sri Lanka oder Pakistan. Das falsche Versprechen vom sicheren Job mit hohem Lohn lockte sie nach Katar, doch vor Ort kam das böse Erwachen: unbezahlte Überstunden, menschenunwürdige Unterkünfte und kein ausreichender Arbeitsschutz. Text Johanna Behrens, Fotos Jörg Richard.**

**Auf die Verstöße gegen die Menschenrechte** auf den Baustellen Katars macht der Osnabrücker Künstler Volker-Johannes Trieb mit Protestaktionen aufmerksam. Der Bezirk Westliches Westfalen und AWO International unterstützen sein Engagement. Felix Neuhaus, Koordinator für Humanitäre Hilfe bei AWO International, erklärt das Dilemma der Arbeitsmigrant\*innen in Katar: „Häufig kommen die Menschen traumatisiert in ihre Heimatländer zurück. Sie haben zu wenig verdient oder gar nichts. Sehr oft werden ihre Pässe einbehalten und sie haben Schwierigkeiten zurückzukehren. Und manchmal kommen sie nur im Sarg zurück.“

Er erklärt, dass viele keine andere Chance hätten, als ihre Heimat für die Arbeit zu verlassen: „Die Menschen haben keine Möglichkeit, Arbeit zu fin-

**Michael Scheffler, Ingrid Leberherz und Felix Neuhaus bei der Protestaktion vor der Fifa-Zentrale in Zurich.**

den. Die Jugendarbeitslosigkeit ist sehr hoch, der Klimawandel führt dazu, dass die Ernten nicht mehr ausreichen, die medizinische Versorgung ist nicht gesichert und auch Naturkatastrophen führen dazu, dass die Familien keine andere Möglichkeit sehen, als dass ein Familienmitglied zum Arbeiten in einen Golfstaat reist, um regelmäßig Geld von dort nach Hause zu schicken“.

Längst ist bekannt, welche Zustände auf den Baustellen der WM herrschen, doch die Welt sieht zu. Die AWO will nicht tatenlos bleiben und gemeinsam mit Volker-Johannes Trieb öffentlichkeitswirksam auf das schreckliche Schicksal dieser Arbeiter\*innen aufmerksam machen. Am 1. April, dem Tag der WM-Auslosung, wurden 6.500 mit Sand gefüllte Stoff-Fußbälle vor die FIFA-Zentrale in Zürich gekippt. Vor Ort dabei: Michael Scheffler und Jörg Richard vom Bezirksverband sowie Ingrid Leberherz und Felix Neuhaus von AWO International. Sie unterstützten das Team um den Künstler bei der Umsetzung und als Expert\*innen bei den vielen Medienanfragen.

Die mit dem Zitat „Weltgewissen, du bist ein Fleck der Schande“ bedruckten Fußballer stehen symbolisch für die gestorbenen Arbeiter\*innen. Die Aktion erregte weltweite Aufmerksamkeit. Doch nach dem Protest ist vor dem Protest. Die Bälle werden noch bei weiteren Aktionen zum Einsatz kommen. Am 20. November, dem Tag der WM-Eröffnung in Katar, wird ein deutliches Zeichen des Protests im Stadion am Schloss Strünkede in Herne gesetzt. Nach dem Endspiel werden die 6.500 Exemplare an Interessierte abgegeben.

In den Heimatländern der Arbeitsmigrant\*innen leistet AWO International mit verschiedenen Projekten wichtige Arbeit zur Unterstützung der Rückkehrer\*innen und Hinterbliebenen.

## INFO

Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V.  
Jörg Richard  
Kronenstraße 63-69  
44139 Dortmund  
www.weltgewissen-katar.de

AWO International  
Spendenkonto  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00  
www.awointernational.de



## In einfachen Worten

Die Fußball-Weltmeisterschaft findet in diesem Jahr in Katar statt.

Beim Bau der Stadien sind sehr viele Arbeiter gestorben.

Viele dieser Arbeiter kamen aus Nepal, Bangladesch, Sri Lanka oder Pakistan.

Die Arbeiter starben, weil sie viele unbezahlte Überstunden machen mussten.

Außerdem wurde auf den Baustellen nicht auf die Sicherheit geachtet.

Die AWO macht zusammen mit einem Künstler auf diesen Missstand aufmerksam.

**Der Künstler Volker-Johannes Trieb ist Initiator der Protestaktionen Weltgewissen. Der Bezirk Westliches Westfalen und AWO International unterstützen sein Engagement.**